©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

№ 17. 1870.

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 20. December 1870.

Inhalt: Eingesendete Mittheilungen: Jul. Noth. Nachrichten über die Resultate von Bohrungen auf Erdöl bei Klęczany und Ropianka in Westgalizien. — Vorträge: Fr. v. Vivenot. Mikroskopische Untersuchung des Syenites von Blansko in Mähren. — Karl Ritter v. Hauer. Gesteine von Macska Róv. — Dr. E. Tietze. 1. Auffindung von Orbitulitengestein bei Berszaszka im Banat. — 2. Cornubianite des Szaszka-Thales in Serbien. — 3. Ueber den Milanit, ein neues Mineral. — F. Pošepný. Allgemeines über das Salzvorkommen Siebenbürgens. — Einsendungen für das Museum: Fr. v. Hauer. *Pseplophorus polygonus* aus dem Sandstein von Neudörfl. — J. Niedzwiedzki. Petrefacten aus den Silur-Schichten am Dniester. — Einsendungen für die Bibliothek und Literaturnotizen: Ferd. Römer, F. Stoliczka, Gemellaro. — Bücher-Verzeichniss.

Eingesendete Mittheilungen.

Jul. Noth. Nachrichten über die Resultate von Bohrungen auf Erdöl bei Klęczany und Ropianka in Westgalizien:

Seiner Zeit versprach ich Mittheilungen über den Verlauf der bergmännischen Untersuchungen auf Bergöl in Klęczany und Ropianka — beide Orte in Galizien — zu machen.

Die Bohrungen in Klęczany durch Dampfkraft ausgeführt bis zu einer Tiefe von 750 und 800 Fuss erschlossen kein Öl, ebensowenig die bis zur nämlichen Tiefe niedergebrachten Bohrlöcher von Męczina und Pisarszowa, welche Ortschaften an dem früher von Herrn v. Hochstetter beschriebenen Smolnikbache liegen. Bemerkenswerth ist, dass mehrmals kleine Ölmengen und so starke Bergölgase auftreten, dass die die Arbeiten leitenden amerikanischen Ingenieure die luftdichte Absperrung der Bohrlöcher vornahmen, ohne jedoch eine Vermehrung der Ölmengen trotz des unausgesetzten Pumpens mit Dampf zu erzielen. Durchsenkt wurden im westlichen Theile (d. i. im obern Laufe des Smolnik-Baches) des Thales harter, graublauer Schieferthon ohne Sandstein. Im Klęczany-Thale wurde ein Schacht durch Bohrung vertieft an einer Stelle wo man früher mehrere Tausend garcy Öl gefördert hatte; auch hier trat eine Vermehrung der Gase ein, man erreichte eine Tiefe von beiläufig 700 Fuss. In der Thalsohle bohrte man ebenfalls bis 600 Fuss, jedoch vergeblich. Wesentlich dürfte hiebei sein, dass man mit keiner der Bohrungen einen regelmässig gelagerten Sandstein erreichte, sondern lediglich im Schieferletten (Klęczany) eingelagerte Sandsteinblöcke. Die Natur des Schieferlettens gestattete ohne Verröhrung bis mehr weniger 300 Fuss zu bohren, in der Regel wurden aber blos Röhrentouren von 150 Fuss angewendet. Aus dem Allen dürfte der einfache Schluss zu ziehen sein, dass zur Erreichung grösserer Ölmengen im westlichen

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Theile Galiziens das Niedergehen bis auf den Karpathensandstein angezeigt ist.

Wirklich nennenswerth sind die Resultate, welche dagegen in Ropianka erzielt wurden. In Ropianka, 2 Meilen von Dukla in südlicher Richtung, gründete ich vor 4 Jahren zwei Gesellschaften, deren Mittellosigkeit und theilweises Sistiren der Arbeiten den Aufschluss verzögerte. Auch hier scheint ein von Osten nach Westen langgestrecktes System von Dislocationsspalten die Hauptölmenge zu enthalten, in deren Streichen die Bohrungen mit Schachtteufen 200 bis 300 Fuss angelegt bis 5000 garcy Oel lieferten. Trotzdem man von dieser Ölmenge mit zwei Handpumpen ununterbrochen pumpt, so vermindert sich die Ölmenge nur wenig.

Vorträge.

Fr. v. Vivenot. Mikroskopische Untersuchung des Syenites von Blansko in Mähren.

Ein ausgezeichnetes Syenitgebiet ist bekanntlich jenes, welches sich in dem westlichen Theile der Markgrafschaft Mähren befindet, bei Kanitz beginnt und sich über Brünn, wo es sich westlich an das Granitgebirge anschliesst, dann über Blansko bis gegen Boskowitz hin in einer Länge von nahezu 10 Meilen erstreckt.

Die grösste Breite dieses Syenitzuges ist zwischen Ochos und Tschepin gelegen. — Der in dem ganzen angeführten Zuge sich gleichbleibende Syenit ist seiner Textur nach grobkrystallinisch und besitzt splittrigen Bruch. Die Hauptmasse desselben besteht, wie man schon mit freiem Auge gewahrt aus weiss, grünlich oder röthlichgefärbtem deutliche Spaltbarkeit aufweisenden Feldspath. An sehr vielen Körnern sah man unter der Loupe ganz ausgezeichnet die für den Oligoklas charakteristische Zwillingsstreifung auf der basischen Spaltungsfläche. Quarz ist in einzelnen Körnern vorhanden und jedesmal durch seinen fettartigen Glanz gekennzeichnet. Die Hornblende von dunkelgrüner oder schwärzlichgrüner Farbe findet sich theils in körnigen Massen, theils in kleinen säulenförmigen Kryställchen vor. Der in beträchtlicher Menge vorhandene, zuweilen in deutlichen Lamellen vorkommende dunkle Glimmer ist Biotit. An accessorischen Gemengtheilen sieht man mit freiem Auge sehr häufig kleine Kryställchen von Titanit, die basische Endfläche mit dem Klinopyramidenpaar zeigend. Pistazit findet sich als Ueberzug und in Adern vor. Er ist meist derb, manchmal jedoch auch Krystallnädelchen darstellend. Was nun die mikroskopische Untersuchung betrifft, so ergab dieselbe, dass nebst dem vorherrschenden Orthoklas auch eine reichliche Menge an Plagioklas vorhanden ist. — Den Syenit durchsetzt häufig gangförmig — oft 2—3 Zoll mächtig — eine dichte, lichtgrünlich gefärbte harte Masse. Die an einem Dünnschliff angestellte mikroskopische Untersuchung zeigte, dass diese Masse fast ganz aus stark angegriffenem, zersetztem Feldspath besteht und zwar vorwiegend aus Plagioklas, was die hin und wieder noch vorhandene charakteristische Streifung und der Farbenwechsel der frischeren gestreiften Partien erkennen lässt, während andererseits Blättchen, jedenfalls einem Orthoklas angehörig, sichtbar sind. Sehr oft durchziehen die zersetzte Feldspathmasse Bänder von lauter

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: 1870

Autor(en)/Author(s): Noth Friedrich Julius

Artikel/Article: Nachrichten über die Resultate von Bohrungen auf Erdöl bi Kleczany und Ropianka in Westgalizien 335-336